



Die Pensionskasse Gärtner & Floristen ist als Vorsorgewerk Teil der proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe Schweiz mit Sitz in Bern. Sie bietet den Verbandsmitgliedern mit diversen BVG-Plänen sowie das Obligatorium übersteigenden Vorsorgeplänen – mit Alterskapital oder als reine Risikoversicherung – die Vorsorge in der 2. Säule an. Die Durchführungsstelle mit Versichertenberatung und technischer Verwaltung ist in die AHV Ausgleichskasse des Verbands eingebunden, wogegen die proparis Vorsorge-Stiftung den grössten Teil der Anlageverwaltung übernimmt. Die Kasse zählt per Ende des letzten Geschäftsjahrs gut 6000 Versicherte und knapp 1000 Rentner.

Im Rahmen einer Neuausrichtung hat sich das Vorsorgewerk entschieden, von der vollständigen Rückversicherung über proparis abzuweichen und die Risikoleistungen für Tod und Invalidität selber zu tragen. Zudem wird nebst der sukzessiven Übernahme der Neurentner auf die eigene Bilanz seit Anfang 2016 knapp ein Viertel der Versicherungsanlagen selbst verwaltet und in Aktienfonds sowie indirekte Immobilienanlagen in der Schweiz investiert. Dies hat sich bisher ausbezahlt, haben doch die mit einer Nominalwertgarantie ausgestatteten Versicherungsanlagen im vergangenen Jahr 1.36 Prozent rentiert, während die selbst verwalteten Anlagen 6.78 Prozent abwarfen. Insgesamt resultierte auf dem Gesamtvermögen eine Rendite von 2.9 Prozent.

Die grössere Verwaltungsautonomie der Pensionskasse führte zu deutlichen Kosteneinsparungen. So konnten die Verwaltungskosten pro Versicherten (inklusive Vermögensverwaltung) von 287 auf 223 Franken gesenkt werden. Das entspricht einer jährlich wiederkehrenden Einsparung von rund 0.8 Mio. Franken.

In den vergangenen Jahren hat das Vorsorgewerk die Spargelder jeweils grosszügig mit 2.25 Prozent verzinsen können. Dies für den obligatorischen und überobligatorischen Teil. Bisher gewährt die Kasse auch immer noch einen Umwandlungssatz von 6.8 Prozent auf

das gesamte Kapital. Eine Absenkung des Umwandlungssatzes im überobligatorischen Bereich bringt vorderhand wenig Einsparung, weil die meisten Versicherten nur obligatorisch im BVG versichert sind. Aktuell sind vom gesamten Kapital von 441 Mio. Franken nur gut ein Achtel überobligatorische Gelder. Der grosse Rest sind dem Obligatorium unterliegende BVG-Sparkapitalien. Deshalb beginnt die Problematik der Pensionierungsverluste, die im Auge zu behalten sind, erst zukünftig richtig zu greifen. Mit der Risikoübernahme mussten auch die Rückstellungen neu berechnet wer-

STECKBRIEF

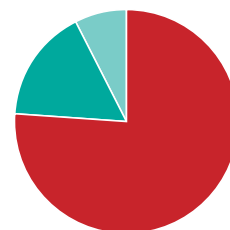
Rechtsform	privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung
Vorsorgeplan	Beitragsprimat für Alter, Leistungsprimat für Risiko

KENNZAHLEN PER 31.12.2016

Anzahl Versicherte	6116
Anzahl Rentenbeziehende*	997
Beitragsverhältnis AG/AN	50/50
Angeschlossene Arbeitgeber	1011
Zins Altersguthaben 2016	2.25%
Technische Grundlagen	BVG 2010, PT 2015
Umwandlungssatz Alter 65/64	6.80%
Technischer Zins**	2.50%
Vk Rentner und Passiven aus Versicherungsvertrag	430 Mio.
Vk aktive Versicherte	11.5 Mio.
Total Vk	441.5 Mio.
Technische Rückstellungen	20.3 Mio.
Notw. Vorsorgekapital	461.9 Mio.
Vorsorgevermögen netto	518 Mio.
DG nach Art. 44 BVV 2 (ohne Anrechnung WSR)***	112.2%

KAPITALANLAGEN

Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	76.3%
Aktienfonds (CH und Welt)	16.2%
Immobilien Inland	7.5%



WICHTIGE DIENSTLEISTER

Experte für berufliche Vorsorge	KELLER Pensionskassenexperten AG, Matthias Keller, Frauenfeld
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich, Markus Ackermann
Geschäftsführung u. techn. Verw.	AHV Ausgleichskasse Gärtner & Floristen, Dr. Urs Fischer
Andere Berater	Geschäftsstelle der proparis Vorsorge-Stiftung, Bern, Jean-Claude Bregnard
Pensionskassenleiterin	Cornelia Stucki (cornelia.stucki@vorsorge-gf.ch, 044 253 93 80)

VERSICHERUNGSKOMMISSION

Arbeitgebervertreter	Reto Stähli (Vizepräsident), Serge van Egmond, Anton Gerber, Ruedi Kündig
Arbeitnehmervertreter	Rolf Frehner (Präsident), Stefan Kafader, Erhard Nyffeler, Hans Stähli

den, die von 9 auf 20 Mio. gestiegen sind. Davon sind nun über 7 Mio. Franken für Pensionierungsverluste eingesetzt. Für die autonom getragenen Risiken sind die technischen Grundlagen auf BVG 2010/Periodentafel 2015 angepasst worden. Der technische Zins für Deckungskapital und Rückstellungen beträgt 2.5 Prozent, respektive 2.75 Prozent für die Festlegung der Beiträge. Bei den rückgedeckten Leistungen wird nach wie vor auf die jeweilige technische Grundlage der Versicherung abgestellt. |

Daniel Dubach

Art der Kasse	teilautonom
Gründungsjahr	1961
Sitz	Bern
Webseite	www.vorsorge-gf.ch

Vorhandene Wertschwankungsres.	35.4 Mio.
Sollwert Wertschwankungsreserve	35.4 Mio.
Sollrendite 2017 (Verz. AGH 2.25%)	2.30%
Anlageperformance 2016	2.90%
Vermögensverwaltungskosten (Transparenzquote 100%)****	0.45%
Verwaltungsart Wertschriften	Kollektivanlagen
Admin. Verw.kosten p. Kopf in CHF*****	142

* Wovon 261 autonom durch das Vorsorgewerk getragen, Rest rückversichert.

** Für Deckungskapital und Rückstellungen auf autonom getragene Risiken (2.75% für Festlegung Beiträge), bei Rückdeckung gemäss Versicherung.

*** Mit Anrechnung der Wertschwankungsreserven 104.2%.

**** Nur auf selbst verwaltetem Vermögen, ohne W-Kosten des Rückversicherungskapitals.

***** Totalkosten pro Kopf inkl. Vermögensverwaltung und Kapital bei Rückversicherung ergibt 223 Franken.

Sehr flexible Plangestaltung

Herr Frehner, mit welchen spezifischen Herausforderungen sieht sich eine Verbandspensionskasse für Gärtner & Floristen konfrontiert?

Da sich nur Verbandsmitglieder unserer PK anschliessen können, haben wir beschränkte Wachstumsmöglichkeiten. Konsequenterweise muss deshalb die Verwaltung klein, effizient und kostengünstig bleiben. Gleichzeitig treffen aber verschiedenste Interessen und Bedürfnisse der Mitglieder und Versicherten aufeinander, weil wir sowohl Selbständigerwerbende als auch kleine, mittlere und grosse Betriebe als Anschlüsse haben.

Wie drückt sich dies in der Plangestaltung aus?

Es wird eine sehr flexible Plangestaltung verlangt, da die Bedürfnisse der Branche und die Schwerpunkte von Betrieb zu Betrieb ganz unterschiedlich gesetzt werden. Wir kennen deshalb aktuell rund 40 verschiedene Planvarianten.

Ihr Vorsorgewerk ist neben anderen Verbandskassen der proparis Vorsorge-Stiftung des Gewerbes Schweiz angeschlossen. Sie haben sich kürzlich zu einer autonomen Verwaltung mit der Übernahme von mehr Risiken entschlossen. Weshalb?

Wir sind als Verbandsvorsorgewerk dazu da, rasch und mit grosser Flexibilität die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen. Dies zu einem guten Mix zwischen Preis und gebotener Sicherheit. Über das Standardmodell der proparis konnten wir nicht alle diese Bedürfnisse genügend abdecken. Die autonome Verwaltung bedeutet a priori keine Erhöhung des Risikos. Sie ermöglicht uns jedoch, flexibler auf die Bedürfnisse unserer Kunden zu reagieren und führte bereits im ersten Jahr zu beträchtlichen Einsparungen in der Verwaltung. Die Übernahme von höheren Anlagerisiken ist davon unabhängig. Auch in diesem Bereich wird eine grössere Autonomie von den Versicherern angestrebt.

Ihre Kasse gewährt auch auf dem überobligatorischen Teil noch immer einen



«Wir sind als Verbandsvorsorgewerk dazu da, rasch und mit grosser Flexibilität die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen.»

Rolf Frehner

Umwandlungssatz von 6.8 Prozent. Wie lange kann sich die Versicherungskommission dies noch leisten?

Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass bisher lediglich ein kleiner Teil des Altersguthabens das Überobligatorium betrifft. Wie Sie wissen, ist gemäss gesetzlicher Bestimmungen ja nur auf dem überobligatorischen Kapitalteil eine Senkung des Umwandlungssatzes möglich. Die finanziellen Auswirkungen einer Senkung wären also bisher auf unsere Kasse nur gering, weshalb der Status quo bei 6.8 Prozent verbleibt. Wir verfolgen die Diskussion jedoch intensiv und beurteilen die Lage periodisch neu.

Als Kasse mit überwiegend obligatorisch versichertem Kapital würden Sie von einer Senkung des Umwandlungssatzes auf 6 Prozent, wie bei der AV2020 vorgesehen, profitieren. Wie stellen Sie sich zur kommenden Abstimmung?

Wir haben uns entschieden, unsere Mitglieder umfassend über den Inhalt der Vorlage zu informieren. Die Meinungsbildung überlassen wir jedoch gerne unseren Mitgliedern, da die Vorlage je nach Kunde unterschiedliche Auswirkungen haben kann. Aus Sicht der Verbandspensionskasse mit überwiegend obligatorisch versichertem Kapital würde eine Senkung des Umwandlungssatzes im obligatorischen Bereich uns natürlich mehr finanziellen Spielraum bei künftigen Entscheiden geben. Doch wir machen keine Politik. Wir haben uns an die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu halten.

Welche Pfeiler sind Ihrer Ansicht nach, unabhängig des Abstimmungsergebnisses, zukünftig in der 2. Säule einzuschlagen?

Zentral ist sicher der Erhalt des Kapitaldeckungsverfahrens mit möglichst wenig oder gar keinen unerwünschten Querfinanzierungen. Sodann werden die Kapitalmärkte auch nach der Abstimmung schwierig bleiben, weshalb der Erhalt des finanziellen Gleichgewichts eine Priorität bleibt. Schlussendlich muss weiterhin ein grosses Gewicht auf eine effiziente Verwaltung gelegt werden. Dabei könnte etwas weniger Regulierungsdichte einen Beitrag leisten. |

Interview (schriftlich): Daniel Dubach

Rolf Frehner

Präsident der Versicherungskommission der Vorsorge Gärtner und Floristen
Weitere Funktionen: Stiftungsrat der proparis

Ausbildung: Automechaniker, anschliessend 37 Jahre Sekretär beim SMUV beziehungsweise UNIA

Abschluss: NDS in Führung von Nonprofit-Organisationen, zahlreiche Ausbildungen im BVG

Hobbys: Lesen, Wandern, Kultur

Lebensmotto: Man muss reden miteinander.